Pester Lloyd Abendbl. 7/VII. 1919
N 7/31

[PE]STER LLOYD
ABENDBLATT

Pester Lloyd und in den Annoncen-Bureaus: J. Blockner, B. Eckstein, Györi & Nagy, Jaulus & Co., Geb. Leopold, Ant. Mezei, Rudolf Mosse, Jul. Tenzer, Ludwig Hegyi, Jos. Schwarz. Generalvertretung des Pester Lloyd für Oesterreich und das gesamte Ausland: M. Dukes Nachfolger A.-G., Wien, Wollzeile 9. — Auch alle anderen renommierten Inseratenbureaus in Oesterreich wie im Auslande übernehmen Ankündigungen für den Pester Lloyd.
Einzelnummer für Budapest und für die Provinz: Morgenblatt 40 Heller, Abendblatt 30 Heller.
Morgenblatt auf den Bahnhöfen 40 Heller.
Redaktion und Administration: V., Mária Valéria-utcza 12. — Manuskripte werden in keinem Falle zurückgestellt. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen.

Budapest, Montag, 7. Juli 1919 — Nr. 157

Die Entente und die ungarische Räterepublik.

Budapest, 7. Juli.

Seit acht Monaten sitzen die Staatsmänner der siegreichen Länder beisammen, um der Welt den Frieden, natürlich den Frieden nach ihrer Art, zurückzugeben. Seit acht Monaten geben sie fast täglich Proben ihrer Unfähigkeit, ihres Mangels an politischer Voraussicht, an Tatkraft, ihrer Unkenntnis der Wirklichkeiten, der tatsächlichen Verhältnisse in den besiegten Ländern. Verwirrung und Kopflosigkeit diktierten alle bisherigen Beschlüsse. Und nun trat der Fünferrat zusammen, um über Ungarns Schicksal zu entscheiden. Durch die Indiskretionen der amerikanischen Berichterstatter erfahren wir aus zwei heute uns zugegangenen Telegrammen recht Interessantes und Lustiges über diese Beratungen. Wir haben uns nie der trügerischen Hoffnung hingegeben, daß die Entente uns Gnade willfahren lassen werde. Wir wissen sehr gut, daß die Entente uns ebenso wie die russische Räterepublik gar zu gerne vernichten möchte, wenn ihr dazu die Möglichkeit geboten wäre. Ebenso wissen wir aber auch, daß der Entente die dazu notwendigen Mittel fehlen. Hätten wir das nicht gewußt, so würden uns jetzt hierüber unsere amerikanischen Kollegen belehren. Wir erfahren aus den Mitteilungen des Konferenzberichterstatters der Chicago Tribuna, daß in der Enquete des Fünferrates über die ungarischen Verhältnisse die militärischen Sachverständigen über die Stärke der ungarischen Roten Armee und über die Schwäche der gegen diese Armee zur Verfügung stehenden Kräfte der Entente berichten konnten. Erst jetzt erfuhren die führenden Männer der Entente, daß die Versorgung Polens, der Tschecho-Slowakei und der übrigen östlichen Länder durch Ungarn verhindert wird, weil alle Eisenbahnlinien in Budapest zusammenlaufen. Ebenso wußten die militärischen Sachverständigen Clemenceau und Genossen die Kenntnis der Tatsache beizubringen, daß Béla Kun nicht willens ist, den Transport der Kriegsmittel zu gestatten, die den Tschecho-Slowaken zum Feldzug gegen die ungarische Republik zugeführt werden sollen. Lustig mutet es an, wenn es in dem Berichte heißt, daß man die Rumänen gegen die ungarische Räterepublik nicht loslassen wolle, weil man fürchtet, daß diese rumänische Offensive nicht mehr leicht aufgehalten werden könnte. Der Heldenmut und die Tapferkeit der rumänischen Truppen, im Balkanfeldzug ebenso wie während des Weltkrieges, ihre gewaltigen Siege berechtigen ja die Entente in vollem Maße zu dieser Annahme. Diese Sorge kann aber die ungarische Räteregierung von den ohnehin schwer bedrückten Schultern der Ententestaatsmänner nehmen. Die ungarische Rote Armee wird dem Offensivdrang der rumänischen Bojarensöldlinge rechtzeitig ein Ende setzen, wie sie ja auch den Angriffsversuchen der Tschecho-Slowaken einen so erfolgreichen Widerstand geleistet hat, daß den Herren in Prag und Paris darüber die Haare zu Berge gestanden sind. Es soll nun alles versucht werden, um eine Armee gegen Ungarn ausrüsten zu können. Man feilscht und schachert mit allen verbündeten Staaten auf Kosten des ungarischen Proletariats. Die Italiener sollen Artillerie beistellen, doch sind die Kompensationsforderungen der Italiener so hoch, daß man sie nicht bewilligen kann. Aus alldem ersehen wir, daß das Ansehen der ungarischen Roten Armee, das sie sich in den wenigen Wochen ihres bisherigen Bestandes durch ihre Opferwilligkeit, durch ihren Heldenmut, durch ihre Ausdauer und selbstbewußte Entschlossenheit zu erringen vermochte, die ungarische Frage zu einem der heikelsten Probleme der Friedenskonferenz gestaltet hat. Die Entente beabsichtigt, wenn alle Drohungen ihre Wirkung verfehlen sollten, zu dem für Ungarn furchtbarsten Mittel zu greifen: von Aeroplanen abgeworfene Flugzettel sollen dem ungarischen Proletariat die schreckliche Tatsache bekanntgeben, daß die Entente die Bolschewisten nicht anerkennen werde. Daß in diesen Berichten über die Verhältnisse in Ungarn auch die üblichen Verleumdungen und Verstellungen nicht fehlen, ist nur natürlich.

Die heute uns zugekommenen Telegramme lauten:

St.-Germain, 6. Juli.

Der Konferenzberichterstatter der Chicago Tribune erfährt, daß der Fünferrat auf Drängen Clemenceaus beschlossen hat, militärische Sachverständige über die Stärke der Armee und der Artillerie Béla Kuns und über die Anzahl der sofort gegen Ungarn verfügbaren Ententetruppen zu befragen. Hoover, der bei der Sitzung anwesend war, berichtete, daß die Versorgung Polens, der Tschecho-Slowakei, der russischen Provinzen und Rumäniens durch Ungarn behindert wird, weil alle Eisenbahnlinien in Budapest zusammenlaufen.

In der Umgebung von Wien stehen geringe französische Kräfte, weiter südlich serbische und rumänische. Nach den den Alliierten vorliegenden Berichten dürfte Béla Kun 200.000 Mann zur Verfügung haben. Es wird versichert, daß Kun die Versorgung seiner Leute hauptsächlich mit Vorräten bewerkstelligt, die aus gestohlenen Hooverzügen stammen.

Die Franzosen und die Amerikaner sind der Meinung, daß die bei Wien stehenden französischen Kräfte zu schwach sind, um gegen die Ungarn marschieren zu können. Andererseits will man die Rumänen nicht loslassen, da man fürchtet, ihre Offensive, wenn sie einmal im Gange ist, nicht mehr aufhalten zu können. Die Tschecho-Slowaken können nicht gegen die Ungarn aufgeboten werden, da Béla Kun den Transport der Kriegsmittel verhindert. Es heißt, daß die Möglichkeit bestehe, italienische Artillerie gegen Béla Kun aufzubieten. Aber die Italiener verlangen dafür Kompensationen, die Amerika nicht geben will.

Der Wiener Korrespondent der Chicago Tribune meldet, daß mehrere Ententerepräsentanten in Paris vorgeschlagen haben, entweder Truppen zu schicken, oder in ganz Ungarn durch von Aeroplanen abgeworfene Flugzettel die Tatsache bekanntzugeben, daß die Entente die Bolschewisten nicht anerkennen werde. Man fürchtet in Wiener Ententekreisen, daß Béla Kun die von der slowakischen Front zurückgezogenen Truppen zu einer Offensive gegen die Rumänen benützen wird. (U. T.-K.-B.)

— Funkspruch des Ung. Tel.-Korr.-Bureaus, übermittelt durch die Budapester Radiostation. —

New York, 7. Juli.

Evening News melden aus Paris: Der Fünferrat konnte auch heute über irgendeine endgültige Aktion in der ungarischen Frage nicht entscheiden. Der Beratung wurden auch wirtschaftliche und militärische Sachverständige beigezogen. Es stellte sich heraus, daß die Armee Béla Kuns ansehnlich wächst. Später wurde mitgeteilt, daß das ganze ungarische Problem einer weiteren eingehenden Erwägung unterzogen werden soll.

— Funkspruch des Ung. Tel.-Korr.-Bureaus, übermittelt durch die Budapester Radiostation. —

New York, 7. Juli.

Meldung der New York World aus Paris: Unversehens ist am Samstag nachmittag Clemenceau im Rate der Fünf erschienen und hat ein zwangloses Geschpräch über das künftige Schicksal Oesterreichs und Ungarns geführt. Der Fünferrat beschloß, über Ungarn eingehende Informationen zu beschaffen; in bezug auf Oesterreich hat sich noch gar nichts bestimmt ausgestaltet.

Die Ungarische Räterepublik.

Eine französische Lektion für die Arader Gegenregierung.

Budapest, 7. Juli.

Jeder vernünftige Mensch in Sowjetungarn vermag nur herzlich zu lachen, so oft ihm eine der nicht allzu seltenen Enunziationen der Arader Gegenregierung vor die Augen gelangt. Dennoch gab es vielleicht einige Leute, die dem aus der unaufhörlichen Berufung auf die Freundschaft der Entente geschöpften Aplomb Károlyis und Genossen auf den Leim gingen. Diesen Leichtgläubigen leuchtet nun ein sehr zuständiger Faktor heim, der hier sattsam bekannte General Franchet d'Esperey, der die Gegenregierung, wie nachfolgende Depesche besagt, ohne viel Federlesens aus Arad hinauswarf. Mit der Ententefreundschaft ist es also nicht weit her. Die Herrschaften werden nun in ihrem neuen Zufluchtsort, in Szeged, über die Kürze von Lügenbeinen nachdenken können. Daß sie mit neuen Erfindungen herauskommen werden, ist klar; gewiß werden sie aber nach der bitteren Lektion, die ihnen der unhöfliche Franzose erteilt hat, doch schon bedeutend weniger Glauben finden.

Wien, 6. Juli.

(Privatmeldung des Ung. Tel.-Korr.-Bureaus.) Mehrere Blätter melden aus Szeged: Im Auftrage der Entente ist vor einigen Tagen General Franchet d'Esperey in Arad eingezogen, wo er sympathisch empfangen wurde. Auf eine Begrüßungsansprache des Bürgermeisters, der auch die Huldigung der Vertreter der ungarischen Regierung Julius Károlyis verdolmetschte, erklärte Franchet d'Esperey, er müsse seiner Verwunderung Ausdruck geben, daß in Arad eine ungarische Regierung existiere, denn diese Stadt gehöre doch zu Rumänien.

Infolge dieser Stellungnahme des französischen Generals sind die in Arad weilenden Mitglieder des Kabinetts Károlyi endgültig nach Szeged übergesiedelt.

Konferenz beim Landes-Wohnungskommissariat.

In Angelegenheit der Umorganisierung des Wohnungswesens wird Dienstag, den 8. d. M., um 10 Uhr vormittags, beim Landes-Wohnungskommissariat (Országház, I. Tor, I. Stock) eine Konferenz stattfinden, zu der das Kommissariat das Erscheinen der Präsidenten der Arbeiter- und Soldatenräte und je zweier Leiter der einzelnen Bezirks-Wohnungskommissionen erbittet.

Landes-Wohnungskommissariat.

Einschränkung des Postverkehrs.

Das Volkskommissariat für Soziale Produktion hat eine Verordnung erlassen, nach der im Postverkehr sowohl im Inland als auch im Ausland folgende Einschränkungen ins Leben treten:

1. An Private können Briefe, gleichviel ob rekommandierte oder gewöhnliche Briefe, nur offen (in nicht abgeschlossenem Kuvert) gesendet werden.

2. Bei Korrespondenzkarten sind auf dem oberen Teile der Adressenseite, bei Briefen und sonstigen Postsendungen ebenfalls auf dem oberen Teile der Adressenseite oder auf der Rückseite des Kuverts Namen und genaue Adresse des Aufgebers anzuführen.

3. Wertbriefe, Wertkartons, Pakete, die von Privaten aufgegeben wurden, dürfen keine schriftliche Mitteilung enthalten. Bei Paketen, die im Inlande aufgegeben wurden und für das Inland lauten, ist zur Bestätigung, daß es keine schriftliche Mitteilung enthält, durch den Aufgeber auf die Rückseite des Frachtbriefes die Aufzeichnung anzuführen: „Enthält keine schriftliche Mitteilung." Die Aufzeichnung ist zu unterfertigen. Die Postämter sind berechtigt, Pakete, die ihnen verdächtig erscheinen, daß sie schriftliche Mitteilungen enthalten, bei der Aufgabe durch den Aufgeber öffnen zu lassen und im Beisein des Aufgebers genau zu untersuchen. Oeffnet der Aufgeber auf Aufforderung des Postbediensteten das Paket nicht, ist die Aufgabe zu verweigern. Die Post hat das Recht, die Pakete auch nach der Aufnahme kommissionell zu öffnen und ihren Inhalt zu untersuchen.

4. Wertbriefe und Wertkartons haben die Parteien offen zur Post zu bringen. Der aufnehmende Postbedienstete untersucht sie, lautet der Wertbrief auf das Inland, so verschließt er ihn auf die in der im P. T. és T. H. Lapja Nr. 45 l. J. sub Nr. 13236/1919 verlautbarten Verordnung enthaltene Weise. Wertbriefe und Wertkartons, die für das Ausland lauten, schließt der Aufgeber im Postamte im Beisein des aufnehmenden Postbediensteten mit dem mitgebrachten Siegellack und Petschaft.

5. Die obigen Beschränkungen beziehen sich nicht auf den Verkehr der Behörden und Aemter, sowie der staatsadministrative Agenden führenden Organe (Räteregierungskommissär, Produktionskommissär, politischer Bevollmächtigter, Warenverteilungs- usw. Zentralen), der Gewerkschaften und der zu Gewerkschaftsverbänden gehörigen Verbindungen und der sozialisierten Betriebe unter sich oder mit Privatparteien.

6. Die obigen Beschränkungen beziehen sich ferner nicht auf Sendungen der in Ungarn befindlichen auswärtigen Vertretungsbehörden fremder Staaten (Gesandtschaften und Berufskonsulate), ob nun die Sendungen von ihnen aufgegeben werden oder an sie adressiert sind.

7. Die Behörden, Aemter, die staatsadministrative agendenführenden Organe, Gewerkschaften, Verbindungen und sozialisierten Betriebe wie auch die Behörden der auswärtigen Vertretungen haben ihre Berechtigung unter vollem Namen und Petschaftsabdruck des Aufgebers auf dem Kuvert nachzuweisen.

8. Den obigen Verfügungen nicht entsprechende Sendungen können von den Postämtern nicht angenommen werden. Sendungen, die in Briefkasten aufgegeben wurden und den obigen Verfügungen nicht entsprechen, werden von den Postämtern den Aufgebern zurückgestellt oder, wenn dies nicht möglich ist, als Retoursendungen behandelt. Aus dem Auslande geschlossen einlangende Privatbriefe und geschlossene Kartenbriefe werden von den Postämtern nach ihrem Aufgabsort zurückgesendet.

Die Verordnung teilt mit, daß Werte aus dem Auslande ohne Beschränkung nach Ungarn eingeführt werden können, weshalb auch die in Angelegenheit der zeitweiligen Beschränkung des Zahlungsverkehrs unter Nummer 1311/1919 M. E. am 19. Februar 1919 ausgegebene und in der Nummer vom 20. Februar des Budapesti Közlöny veröffentlichte Regierungsverordnung über die Postverkehrseinschränkungen aufgehoben wird. Die Verfügung jedoch, daß in den Relationen Deutschösterreichs der Postanweisungs-, Nachnahme- und Postmandatsverkehr ruht, und die Verfügung, daß die Summe von Postanweisungen nach Deutschland 60 Mark, die Summe der von dort kommenden Anweisungen 100 Kronen nicht überschreiten kann, bleiben auch weiterhin aufrecht.

Die Verordnung teilt schließlich mit, daß fortan im Verkehr mit Italien und mit Estland offene rekommandierte Privatbriefe und andere rekom-